

Partnerschaft mit der Gemeinde Rumburg, Tschechische Republik

ERFOLGREICHER BESUCH

Von Fronleichnam bis zum Sonntag hat der Kammerchor der Mariengemeinde den nächsten wichtigen Schritt im Ausbau der Partnerschaft zur Gemeinde in Rumburg getan. Wegen der sprachlichen Probleme spielt die Brückenfunktion der Musik gerade in der Anfangsphase eine wichtige Rolle in den Beziehungen. Nach den Proben am Freitag und einem ersten Bummel durch die Stadt unter Begleitung des Rumburger Organisten nahm die Schwerter Delegation dann an der Vorabendmesse in der Klosterkirche teil, bei der der Ortspfarrer (ein Salesianerpater) und Pfarrer Riepe konzelebrierten. Anschließend fand in der Stadtkirche das Geistliche Konzert des St. Marien-Kammerchors statt. Auf dem Programm standen alte und moderne deutsche Kirchenlieder sowie ausgewählte Orgelstücke, ausgeführt von Kantor Michael Störmer. Mit 60 Besuchern war fast die Hälfte der Rumburger Gemeinde erschienen, finden sich doch an Sonntagen maximal 120 Gläubige aus der weithin atheistisch geprägten Stadt zum Gottesdienst ein. Spontaner herzlicher Beifall dankte den Schwertern und anschließend entspannen sich auf dem Kirchplatz erste Gespräche, per Dolmetscher, Händen und Füßen und zusammengesuchten Sprachbrocken.

Der Samstag stand im Zeichen der Rumburger Gastgeber. Mit mehreren PKW brachen Tschechen und Deutsche auf nach Jablonné (Deutsch-Gabel), wo man in der prächtigen Barockkirche zunächst gemeinsam an der Messe teilnahm. Anschließend erläuterte ein Dominikanerpater in der Krypta das Wirken der hier beigesetzten Seligen Zdislava, wobei er besonders die völkerverbindenden Züge ihres Lebens herausstellte. Anschließend wurde das Geburtsschloß der Seligen besichtigt. Den Nachmittag verbrachten alle Teilnehmer bei Gesprächen und

improvisierten Liedern im Caritasheim der Ursulinen in St. Georgental. Die Nonnen, die während der kommunistischen Herrschaft in diesem Heim interniert waren und geistig schwerstbehinderte Menschen pflegten, berichteten aus ihrer Arbeit.

Am Sonntag gestalteten dann die Schwerter das Fronleichnam-Festhochamt in der Klosterkirche zu Rumburg mit (Fronleichnam ist in der Tschechischen Republik kein Feiertag) und nahmen an der anschließenden Prozession durch den Kreuzgang des ehemaligen Klosters teil. Zwei der 4 Stationen hielt Pfarrer Riepe in deutscher Sprache.

Der Abschied war überwältigend: Gemeindeglieder beschenkten die Schwerter mit Blumen, Gegenbesuche wurden abgesprochen und es wurde überlegt, wieweit von Schwerte aus Hilfestellung bei der Einrichtung von Gemeinderäumen gegeben werden kann. Diese Räume müssen erst noch errichtet werden. Wie im "Mitteilungsblatt" schon des öfteren berichtet, sollte das baufällige Pfarrhaus abgerissen und an dessen Stelle ein Neubau gesetzt werden. Wegen der hohen Kosten will man aber jetzt doch versuchen, das zur Zeit unbenutzbare Gebäude zu sanieren, wobei auch hier die Finanzierung noch nicht gesichert ist.

Fazit der Reise: es ist beeindruckend zu sehen, wie Christen unter schwierigsten Umständen versuchen, das Evangelium in einer glaubenslosen Umgebung in die Tat umzusetzen und trotz immenser eigener Probleme sich z. B. auch noch in der Hilfe für bosnische Kriegsopfer engagieren. Die Partnerschaft zwischen Schwerte und Rumburg hat durch die gewachsenen persönlichen Beziehungen eine neue Qualität erreicht - von weiteren konkreten Ergebnissen wird demnächst zu berichten sein.

ANMERKUNGEN

heute: ... wenn eine/r eine Reise tut ...

Ja, man merkt es: In Schwerte wird es still. Die Vielen, die uns sonst begegnen, sind auf Reisen. Und: wenn eine/r eine Reise tut, dann kann er/sie was erzählen. - Ich möchte auch von einer Reise erzählen, die ich kürzlich mit unserem Kammerchor nach Rumburk in die Tschechei gemacht habe.

Eindrücke, wie sie mir im Gedächtnis geblieben sind:

- Wir gingen durch die Straßen der Stadt. Unser Pfarrer, der im Krieg als Kind mit seiner Familie dort evakuiert war, leitet die Führung. "Seht Ihr das Haus dort? Und die Einschußlöcher? Hier haben sie mit MGs geschossen und einen erschlagen." "Hast du es miterlebt?" "Ja." - Ich denke: Hier ist es Vergangenheit, Geschichte, daß Menschen andere Menschen erschossen haben. Aber in vielen anderen Gegenden der Welt geht es heute noch so. Es bleibt mir die Frage, auf die ich keine Antwort weiß: "Warum tun Menschen anderen Menschen so etwas an?"

- Dann begegnen wir den Menschen unserer Partnergemeinde in Rumburk. Wir werden herzlich empfangen, machen gemeinsam einen Ausflug und dann, bei einem Aufenthalt singen wir uns etwas vor. Die wehmütigen Lieder der Tschechei kommen uns zu Ohren. Mit klaren, reinen Stimmen werden sie gesungen - da schwimmt ein Gefühl mit, das wir so häufig als "Sentimentalität" abtun. Ja - und dann sollen wir singen. Wir schauen uns hilflos an - wir haben keine Noten mit. Und ohne Noten - und dann auch noch ohne Text - na, mit Mühe und Not kriegen wir dann noch ein Lied hin. Ich frage mich: "Wo sind die Lieder, die aus unseren Herzen kommen und mit denen wir die Brücken zu anderen Menschen bauen könnten?"

- Und dann feiern wir gemeinsam Messe. Einfach Messe, ohne action und Besonderheiten. Die Tschechen singen ihre Lieder, wir singen unsere Lieder. Vieles an der Messe belächeln wir als "altertümlich". Aber wie so oft in fremden Ländern bin ich auf einmal dankbar für den festen Ritus, den es gibt: Ich kann mich in der Messe wiederfinden, ich weiß, wo wir sind und kann mitbeten, auch wenn ich kein Wort von dem verstehe, was da vorne geredet wird. Und noch etwas fällt mir auf, das anders ist als bei uns: Ich spüre, daß die Menschen, die sich hier zum Gottesdienst versammelt haben, einen tiefen Glauben in ihrem Herzen haben. Sie sind gekommen, um Gott, um Jesus Christus zu begegnen, nicht, um gesehen zu werden, nicht, um auf einer Welle mitzuschwimmen, nicht, um...

Was ich gelernt habe auf dieser Reise?

Daß die Menschen in der Tschechei vieles entbehren müssen, was wir selbstverständlich haben, aber auch, daß wir vieles verloren haben, was mit Geld nicht zu bezahlen ist. Ich wünsche allen, die auf Reisen sind oder die noch fahren werden, daß sie etwas von dem, was wir verloren haben, für sich wiederfinden.

Elisabeth Bihler, Gemeindefeierant

GÄSTE AUS RUMBURG

waren über das vergangene Wochenende zu Gast in Schwerte. Sieben Kinder und Jugendliche aus unserer Partnerschaftsgemeinde nehmen an unseren Ferienfreizeiten teil und reisten mit Begleitern an. Am Samstag, 25. Juli, werden dann weitere Gäste aus der tschechischen Republik eintreffen, um die Kinder wieder abzuholen. Dabei wird dann auch der organisatorische Leiter der Rumburger Musikschule sein, ein Zeichner und Maler. Voraussichtlich werden wir eine kleine Ausstellung mit Arbeiten von ihm dann hinten in der Marienkirche zeigen können.

BESUCH AUS RUMBURG

Eine Gruppe von Gemeindegliedern aus Rumburg, tschechische Republik, war über das vergangene Wochenende nach Schwerte gekommen, um die 7 Kinder und Jugendlichen wieder abzuholen, die an den "Kinderschreckfreizeiten" teilgenommen hatten. Zum erstenmal mit dabei war **Pater Olderich Macik**, der im Rumburger Team der Salesianerpatres die Aufgabe hat, in Rumburg und Umgebung Jugendarbeit aufzubauen.

Wie schon berichtet, hatte **Pavel Kacafírek**, Leiter der Rumburger Musikschule und Zeichner, auf Bitten aus Schwerte hin eine kleine Ausstellung seiner Arbeiten mitgebracht und übers Wochenende hinten in der Marienkirche ausgestellt, wo sie viele interessierte Betrachter fand.

Der Rumburger Organist **Jirka Jon** hatte einen Nachwuchsorganisten mitgebracht. **Tomas Flegler** wird in den nächsten zwei Wochen unsern Kantor **Michael Störmer** vertreten. Insgesamt wurden in den wenigen Tagen wieder neue Kontakte geknüpft und bestehende vertieft.

PS: Pater Olderich bedankt sich im Namen der Rumburger Gemeinde ganz herzlich für eine namhafte Spende, die eine Gottesdienstbesucherin im Pfarrbüro abgegeben hatte. Bekanntlich versuchen die Patres, die zur Zeit in einer kleinen Mietwohnung leben, das baufällige Pfarrhaus zu sanieren, um bisher nicht vorhandene Gemeinderäume zu schaffen.

MALA
VYSTAVNI
SIN
LIBEREC

PAVEL /krasby/
KACAFÍREK

